

h. 89, 57.



X 2022892

L. L. Hochweisen Raths
der Stadt Leipzig

höchstnöthige
und

Gründliche Ablehnung

des

ausgesprengten Ruffs /

als ob durch Waaren / die aus Leipzig nach
Magdeburg geführet / die Contagion nach besagten
Magdeburg gebracht worden.

Gedruckt bey Christoph Günthern / 1681.



[Faint, illegible text in a historical script, possibly Gothic or similar, covering most of the page. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side.]



Wir Bürgermeister und Rath der
Stadt Leipzig/ hiermit thun kund
vieder männiglich / demnach Wir
vernehmen müssen/ was massen in
denen benachbarten Landen gegen
diese Stadt aus ungleichen Ver-
dacht und ausgesprengten Reden / als wäre von
hinnen nach Magdeburg durch Waaren die Con-
tagion gebracht und fortgetragen / mit Sperrung
der Pässe/ theils von neuen verfahren/ theils rigoroſe
continuiert werden wolte/ und ob Wir zwar zu un-
terschiedenen malen / sonderlich auch in denen hiesi-
gen ordinar- Zeitungen/ sowohl durch eine absonder-
liche denenselben beygefügte notification, das Gegen-
theil/ und wie nicht allein durch des Allgewaltigen
Gottes überschwengliche Güte an diesem Ort al-
les in erwünschten guten Zustande befindlich / und
von keiner ansteckenden oder gefährlichen Kranck-
heit nicht das geringste zu verspüren/ sondern auch
daß das Magdeb. Unglück aus hiesiger Stadt nicht
können entstanden seyn / mit Auführung vieler Um-
stände gründlich remonstrirt / dennoch bißanhero
schlechter effect davon zu verspüren gewesen ; Als
haben Wir Unſern obliegenden schweren Pflichten
nach hiermit nochmals vor iederman zu bezeugen
nicht unterlassen sollen/ daß dieser guten Stadt an
solcher Auflage zu viel geschehe/ inmassen Wir da-
hero der unumgänglichen Nothdurfft erachtet /
N ij ver-

vermittelst dieser offenen Schrift aus dem was
meistentheils notorisch/ auch sonsten aus verhande-
nen Schreiben darzulegen/ hierunter die wahre In-
schuld dieser Stadt Leipzig kund zu machen. Und
zwar ist der gemeine Ruf/ als ob Arnd Köpfe/ ein
bekannter Handelsmann zu Magdeburg/ im An-
fange des Monats Maij/ jüngsthin/ etliche Kauff-
manns-Waaren von hinnen in sein Haus bringen
lassen/ über deren Auspackung seine Diener sich ent-
setzet/ und davon in kurzer Zeit ihrer zween das Le-
ben auffgegeben haben solten. Nun stellen Wir zwar
dahin/ wie in dieses Mannes Hause etliche Perso-
nen bald nach einander verstorben/ daß aber solches
an der Contagion aus Entsetzung über Auspa-
ckung hiesiger Waaren geschehen/ wird hoffentlich
niñermehr können beygebracht werden. Denn da ist
anfänglich an dem/ un̄ hat sich bey gehaltenen fleißi-
gen Nachfrage und Untersuchung befunden/ (zu ge-
schweigen daß/ wie ins gemein die Rede gehet/ bey
E. Löbl. Magistrat zu Magdeburg der Mann dieses
vermittelst Endes zu erhalten bereit gewesen/) daß
ermeldter Arnd Köpfe damals gar keine Waaren
aus dieser Stadt weder verlanget noch bekommen/
dessen beyde verstorbene Jungen auch allhier nicht
gewesen/ ja Er seinen Leuten/ durch welche Er sonsten
Handelsgüter vor andere ums Lohn ab und zufüh-
ren lasset/ Inhalts seiner eigenhändigen Schreiben/
here in zufahren ausdrücklich verboten/ womit also-
fort

fort das fundament der ganzen Sache von sich selbst
hintweg fällt. Und ob zwar geschehen seyn mag/ daß
derselbe durch seine Pferde um selbige Zeit etwas
von Waaren/so weiter gehen sollen/hinunter führen
lassen/so ist doch solches/abermal laut seiner Schrei-
ben/ auch bey unsern geschwornen Güterbestättern/
Wage-Registern und privatis verhandenen glaub-
würdigen Nachricht nach/nichts anders als blaue
Farbe/Bleche und arsenicum gewesen/welche Waa-
ren erstlich/vernünftiger Medicorum Urtheil nach/
also beschaffen/ daß/wenn selbige auch gleich an ei-
nem Orte da die Luft inficiret / gepackt und handi-
ret werden / dennoch die Contagion dadurch nicht
leichte fortgetragen werden kan / zum Andern sind
dieselben/ wie in dieser Handlung durchgehends ge-
schicht / und bey Leuten so der Sache kundig/ausser
allen Zweifel ist/hier nicht geöffnet noch ungepackt/
sondern wie solche aus der reinen Erzgebirgi-
schen Luft anher kommen / hier auch in einem von
der Contagion allerdings unberührt gebliebenen
Hause gestanden/also wiederum versendet worden/
Drittens ist die Abführung zu der Zeit geschehen/
da durch des Höchsten Barmherzigkeit dieser Ort
bereits vor etlichen Monaten von der leidigen
Seuche gänzlich befreyet / alle vormals inficirt ge-
wesene Häuser vorlängst/und noch bey kalten Win-
ter-Tagen/gebührend gereiniget/so wohl von alten
als neuen Inwohnern ohne den geringsten Anstoß

A iij

wieder



wiederum bewohnet / und von einigen Merckmah-
le voriger infection ganz nichts zu spüren gewesen /
also daß auch deswegen alle Besorge dieser Stadt
halben hinweg fället / Vierdtens sind / wiederum
Köpfens Schreiben gemäs / diese Waaren nicht in
die Stadt Magdeburg hinein geführet / sondern auf
dessen Hofe vor der Stadt abgeleget worden / auch
Fünffstens keiner der Verstorbenen darzu kommen /
ja vielmehr Sechstens als Köpfe selbst mit seinem
Weibe / Kindern und Gesinde wegen der geschwin-
den Fälle aus seinem Hause weichen müssen / hat er
sich an den Ort wo diese Waaren gelegen / salviret /
ist auch daselbst mit allen denen Seinen frisch und
gesund geblieben / aus welchen allen zur Gnüge wird
zuerkennen seyn / daß bey diesem Zufall / berührten
Waaren nichts bezumessen. Wir wollen hier-
nechst andern zu urtheilen überlassen woran offter-
wehnten Köpfens Leute gestorben / iedoch ist hierbey
nicht zu übergehen / daß die beyden Jungen / welche
in 4. Tagen Todes verblichen / und von denen das
Geschrey der Leipzigerischen Waaren halben entstan-
den / von Medicis und Barbieren zweene Tage nach-
einander mit allem Fleiß besichtiget / aber dero
Pflichtmäßigen Berichte nach kein Zeichen der
Seuche an ihnen befunden worden. Auch ist bey
dem letzt Verstorbenen dieser Umstand merckwür-
dig / daß demselben auff des Medici Gutachten die
Ader geöffnet / darüber ihm alsofort eine Ohnmacht
zuge-

zugestossen/um bald darauf der Tod erfolget. Schon
14. Tage zuvor eher die Leipziger Waaren nach
Magdeburg kommen seyn sollen/ und ietzterwehnte
Jungen geblieben / starb in dieses Urnd Köpfens
Hause eine Magd/so auch nur 4. Tage Bettlägrig
gewesen. Etliche Tage nach der beyden Jungen To-
de starb in demselben Hause wiederum eine Magd/
welche Köpfe bey seiner Anwesenheit/damit sie desto
besser warm gehalten werden mögen/in seine Bade-
stube legen lassen / nachdem er sich aber auff obbe-
meldten Hof begeben/ist dieselbe heraus in die Luft
und Kälte bracht worden/ und hat darüber das Le-
ben eingebüßet / die andern im Hause gebliebenen
Personen aber haben unsers Wissens keinen An-
stoß erlitten. Ob nun aus gegen einanderhaltung
aller dieser mit guten Grunde angeführten Umstän-
de zuschliessen/ daß ietzterzehlte vor und nach gesche-
hene mit so mercklichen Begebenheiten begleitete
Todesfälle einer ertichteten Auspackung hiesiger
Waaren bezumessen seyn/ wollen Wir eines ieden
vernünftigen Menschen unparthenischen Gedan-
cken überlassen / allerdings ist an dem/ daß Köpfe
selbst von sich schreibet/ „ Wenn ihm Schuld ge-
„ geben werde/ daß er mit Waaren die Kranckheit
„ in die Stadt gebracht / so geschehe ihm daran für
„ Gott und der Welt zu viel/ und solle es ihm kein
„ ehrlicher Mann können darthun / und ob ihm
„ gleich solches mit grober Unwarheit nachgesaget
werde/

„werde/so tröste er sich doch seines guten Gewissens.
Wie dann auch nach der Zeit ostgenannter Köpfe
wieder in sein Haus gezogen/die Freyheit in und au-
ßer Stadt mit einem iedweden zu converfieren ihm
ungehindert gelassen (gestalt als J. Churfl. Durchl.
zu Brandenburg ꝛc. unlängst zu Halle die Huldi-
gung angenommen/ er alda gewesen/und einem vor-
nehmen Medico allhier/welchen er daselbst angetrof-
fen/ berührte Umstände guten theils erzehlet) und
hernach weiter von ihm und denen Seinigen nichts
vernommen worden/ sondern alles stille blieben/ bis
nach etlichen Wochen als dieses vorgangen/ in an-
dern Häusern / darinne keine Leipzigerische Waaren
gewesen/ noch deren Inwohner mit Köpfens Leuten
umgangen/ sich von neuen gefährliche Kranckheiten
hervorgethan/ welche hernach um sich gegriffen und
folgendß zu gegenwärtigen betrübte Zustande aus-
gebrochen/ dessen schleunige Enderung wir der lieben
Stadt von der himlischen Güte herzlich wünschen.
Damit wir aber bey oberwehnten Zufällen unnd daher
entstandener so gemeinen Beschuldigung hiesigen
Orts desto gründlicher hinter die Wahrheit kommen
möchten/ so haben wir nicht unterlassen/ bald An-
fangs im Majo E. löbl. Magistrat vorbesagter Stadt
Magdeburg in Schrifften zuersuchen uns den
freundnachbarlichen Willen zuerweisen und was
vor eigentliche Bewandniß es mit Arnd Köpfens
Hause und dem davon ausgesprengten Ruff habe/
zube-

zu berichten/solches auch wegen nicht erfolgter Ant-
wort im Junio, und nochmals am 1. Julii. wiederhoh-
let/auf welches letztere wir endlich diese Antwort er-
halten/wie leider freylich an dem/ daß aldar in eini-
gen Häusern etliche Personen was schleunig dahin
gefallen/und ihnen selbst allerhand besorgliche Ge-
dancken daher aufgestiegen/ dabey ist aber von einzi-
gen auff hiesige Wahren vorhandenen Verdacht
nicht ein Wort gemeldet/da doch zu vermuthen do
sich dißfals etwas bedenkliches ereignet / daß Uns
solches nicht leichtlich würde seyn verschwiegen wor-
den. Dieweil aber gleichwol immittelst dieser Stadt
Einwohnern die Pässe gegen selbige Seite so genau
als jemahls zuvor von neuen gesperrt worden/ so
sind Wir am 21. und 23. dieses ietz angeregtes suchen
um Ertheilung gründlicher Nachricht abermahl zu
thun bewogen worden/darauf Wir die Antwort an-
noch erwarten. Im übrigen ist nicht unbekant/ wel-
cher gestalt bereits im Monat Martio dieses Jahres
in denen vor die garnison zu Magdeburgerbaueten
paracqven sich anfällige Kranckheiten entsponnen/
unterschiedliche Personen daran gestorben / und den
Fortgang des Übels zu verwehren gewisse Anstalt
verfüget worden. Ist nun dieses zu gemelter Zeit
also geschehen/ so ist die Contagion eher zu Magde-
burg gewesen/als nachmahls im Monat Majo die-
selbe durch Wahren aus Leipzig daselbst eingeschli-
chen

B

chen

chen seyn soll. Nechst diesem ist bey der Stadt
Magdeburg unverborgen/ und bezeuget ein allhier
verhandenes Schreiben/ daß nunmehr ohngefähr
vor acht Wochen die Leute mehr als gewöhnlich da-
selbst zu sterben begonnen/ dessen Ursache denen Sol-
daten die um Burg die Nacht gehabt ben gemessen
werde/ in Ansehung daß so bald dieselben wieder in
die Stadt kommen/ und der gemeinen Sage nach al-
lerhand Lumpen aus Burg mit hinein gebracht/ das
Unglück sich gefunden habe / welches wir an seinen
Ort stellen/ und gehöriger Untersuchung überlas-
sen. Aus diesen allen aber was bisanhero weit-
läufftig ausgeführet / wird ein ieder so es mit freyen
Gemütthe liest / verhoffentlich so viel zur Gnüge
erkennen / daß an der Anfflage/ ob solte durch hie-
sige Wahren aus dieser/ dem Höchsten sey Danck/
reinen und gesunden Stadt die Contagion nach
Magdeburg gebracht seyn/ uns und allen hiesigen
Bürgern und Einwohnern zu viel geschehe / und
solches auff sie keines weges zu bringen/ noch was
Gott nach seinen heiligen Gerichten über einen
und den andern Ort verhenget / hiesiger ohne dem
sehr gekränckten Stadt auff blosser ungegründete
Aussprennungen auffzubürden / sondern vielmehr
der Ursprung anderswo zu suchen sey. Wir erken-
nen es vor eine Göttliche Züchtigung / und stellen
es dem gnädigen Willen des himmlischen Vaters
anheim/

anheim / daß wir dergestalt unverschuldeter Weise
bisher viel leiden müssen / wollen auch deshalb
niemand nichts böses wünschen / sondern vielmehr
den Allerhöchsten inbrünstig anrufen daß Er aller
unserer Feinde und wiederwärtigen Herzen / zu
ihrem eigenen Heil / befehlen wolle / und wie Dersel-
be nach seiner Barmherzigkeit uns von der Plage
der Pestilenz vorlängst wieder errettet / auch bis
iezo in guten erwünschten Zustand ohn allen An-
stoß gefährlichen Kranckheiten erhalten hat / davor
dessen unerschöpflichen Güte wir so wohl an dem
von Unserm Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn
zc. am nechstverwichenen 10. dieses gnädigst ange-
ordneten allgemeinen Danck-Feste öffentlich gedan-
cket / als auch noch täglich dergleichen thun / also
seine Gnade ferner über uns walten / und uns
wiederum einen Segen zuwenden wolle. Ersu-
chen aber darneben jedermänniglich / denen dieses
zulesen vorkommt / sie wollen demjenigen was von
hiesigen Kranckheiten und von neuen entstandenen
Gefahr in die Welt geschrieben wird / keine statt
geben / sondern dem was wir bey Gott und un-
sern Christlichen Gewissen / auch nach der auff
uns habenden schweren Pflicht hiermit nochmals
bezeugen / Glauben bey messen / nemlich daß vom
Monat Januario dieses Jahres an / kein Mensch
allhier an der infection weder erkranket noch ge-
storben /

40 5996
storben/ auch sonst die Anzahl der Krancken
und Todten dieses Orts anizo so geringe sey/ als in
vielen Jahren zu rücke nicht offte geschehen / wie die
jenigen so hier gewesen / wenn sie anders die War-
heit bekennen wollen / selbst mit Zeugnuß geben
werden/ leben darneben der guten Hoffnung / diese
unsere aus dringender hohen Noth abgestattete
Entschuldigung werde von niemand anders als
selbige gemeinet/ aufgenommen werden/ gestalt denn
unser Absehen nicht ist dadurch einigen Menschen
wer der auch sey/ im geringsten etwas zu Nachtheil/
sondern alles und iedes einzig und allein zu Dar-
legung unserer Unschuld zu publiciren/ solches auch
so viel fruchten / daß die wegen angezogenen un-
gründlichen Ruffs bisher geschlossene Pässe wie-
derum möchten eröffnet / und die darnieder gele-
gene Handlung durch Göttliche Hülffe und Bey-
stand restabiliret werden / welches wir von
Grund des Herzen wünschen. Ubrkundlich ha-
ben wir unser gewöhnlich Stadt = Secret anher
auffdrucken lassen. Signatum Leipzig/ den 26. Julii
Anno 1681.



1017

11.5

h. 89, 57.

Brün

als ob durc
Magdebur

Gedr

Q+Q

aths

nung

ipzig nach
besagten

68L

Yc
5996

